



Kantonsrat

Anfrage Rosy Schmid-Ambauen und Mit. über Hochwasser am Sempachersee

eröffnet am

Diesen Sommer hat das Ufer des Sempachersee unverhältnismässig mehr gelitten, als dies an anderen Seen der Fall war. Bis der Wasserstand seine durchschnittlichen Werte erreichte, dauerte es Wochen. Hohe Schäden am Ufer wie Unterspülung und Abschwemmungen zum einen und gefüllte Keller und Gebäude zum anderen waren die Folge. Zum Teil mussten Keller mit Wasser gefüllt werden, damit die Mauern dem Druck von aussen Stand hielten. Auch als Naherholungsgebiet war der See lange Zeit beschränkt zugänglich.

Viele betroffene Bürger haben das Gefühl, eine bessere Regulierung des Sempachersee wäre möglich gewesen, andere bezweifeln dies. Der Sempachersee hat zu dem seine eigene Geschichte.

Hier ist einiges unklar, deshalb folgende Fragen:

1. In welchem Zustand ist das Wehr am Sureausfluss und welchen Einfluss kann es auf den Wasserstand des Sees haben?
2. Wie gross war der Abfluss der Sure vor, während und nach dem Hochwasser und welche Möglichkeiten gibt es, ihn zu vergrössern oder zu beschleunigen? Könnten auch Wurarbeiten in der Sure den Abfluss beschleunigen?
3. Wie gross schätzt die Regierung den Schaden durch das Hochwasser am und um den Sempachersee ein? Welches wären verhinderbare Schäden gewesen? Wer trägt die Kosten?
4. Wie geht der Kanton mit den Uferbereichen und den möglichen Uferschutzmassnahmen um? Gibt es eine Definition von gesicherten und ungesicherten Uferbereichen, d.h. wo darf der Uferbereich für den Menschen zugänglich sein und durch ihn genutzt werden und wo hat die Natur freien Raum?
5. Welchen Einfluss hat ein Mehr- oder Minderabfluss auf das ökologische Gleichgewicht im See und auf Flora und Fauna
6. Welche Handlungsoptionen gibt es, um das Schadenausmass des Sees eines nächsten Hochwassers zu minimieren? Wer hat welchen Handlungsbedarf oder -möglichkeiten.

Hildisrieden, 30.11.2021

Rosy Schmid